



**Georgs und des Kronprinzen in Leibesgröde gewalt, sowie das berühmte Denkmäliche Bild Wolfs und vier der schönsten Canalettos aus der Gemäldegalerie steht verschiedenen Porträts entfällt. In den anliegenden Räumen haben Darmstadt, Aachen, Hannover und Königsberg ausgestellt, ganz beworben auch München und Köln mit den reichen Ratsversammlungen. Am Ende der Wallischen Halle hat Herr Professor Dr. Richter gezeigt, wie man ein kleines Stadtmuseum aufstellt und rechts befindet sich eine von Herrn Fabritius' Künsterlern angelegte Sammlung schöner mittelalterlicher Schlossarbeiten, darunter viele deutsche Meisterwerke. Nach Besichtigung der Wandelschule durchschritt Se. Majestät die Abteilungen II (Stadtentwicklungen, Baupolizei und Wohnungswesen), V (Schulwesen, Volksbildung) und VIII (Legislatur- und Bureau-Einrichtungen, Beamtenchaft, Statistik und Literatur) und begab sich in den Hauptsaal zurück, um die rechts und links neben dem Einbau gelegenen Hallen II mit den kostbaren Ehrenbürgerbüsten Bischofs und Wohltes und Halle III mit großartigen Modellen Nürnberg's, Wagbedecks (u. a. auch das in Holz geschnittenen Rathaus von St. Johannis a. d. Saar) zu besichtigen. Sodann begab sich der König zurück in die Ausstellung und von da nach der Abteilung für Eisenbau und Betriebsweisen in die Industriehalle, die Ausstellung der Gärtnerei in die Malschinenhalle u. c. Allesamt befanden der König, sowie die Prinzen und Prinzessinnen das regste Interesse für die Ausstellung und gaben ihrer Freude wiederholt in höchst ehrlichen Worten Ausdruck, das gelehrte Arrangement der Ausstellung ganz besonders betonend. Nachdem die hohen Besucher im Restaurant einen kleinen von Herrn Stadtrat Woschka dargebotenen Imbiss eingegangen waren, verließen sie noch 2 Uhr unter freudigen Hochrufen (dass doch brachte hier der Herr Oberbürgermeister Beutler aus) der Festveranstaltung vom Park aus die Ausstellung. Beim Eintreten in den neuen Konzertsaal waren die hohen Herrschäften durch ein Festkonzert des Dresdner Philharmonischen Orchesters (Leitung: Herr Kapellmeister H. Reh) und des Dresdner Lehrergesangvereins (Leitung: Herr Alfred Brundis) hochstetzt worden. Auf dem Orchesterpodium des Parks hatte das Trompetenkorps des Gardekorps-Regiments ein Konzert geboten. - 4½ Uhr wurde die Ausstellung für das große Publikum geöffnet.**

### Viertliches und Sachsisches.

Dresden. 20. Mai.

\* Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hat sein persönlich erscheinen bei der Wohltätigkeits-Vorstellung zum besten des Verbundes Dresden der Sächsischen Fechtakademie am 23. d. M. im Residenztheater angemeldet.

\* Olchau, 19. Mai. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz traf heute früh halb 8 Uhr in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Major v. Corlowski, sowie des Generalleutnants v. Pötzsch und des Generalmajors v. Wilms hier ein und besichtigte alsbald in seiner Eigenschaft als kommandierender General des 12. Armeekorps das auf dem großen Exerzierplatz an der Leipziger Straße aufgestellte Ulanen-Regiment schwedischerweise. Ein zahlreiches Publikum war Zeuge des interessanten militärischen Schauspiels. Mittags 12 Uhr nahm der Kronprinz im "Goldenen Löwen" das Frühstück und nachmittags 2 Uhr im "Offizierskaffee" das Mittagessen ein. Um 5 Uhr begab der hohe Guest sich mittels Gelchs nach dem Trappenburgsalon Zeitbahn.

\* Se. Majestät der König hat nachstehende Ordensdekorationen verliehen: das Offizierskreuz des Albrechtsordens; dem Obersten v. Buscher, bisher Kommandeur des 1. Inf.-Rgt. Nr. 179; das Allgemeine Ehrenzeichen; dem Batailloneuerster (Oberfahnenmeister) Seidel des 2. Gebirgsschützen-Regiments Nr. 28.

\* Se. Majestät der König hat die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Auszeichnungen erteilt, und zwar: des Komturkreuzes 2. Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens; dem Major Wilsdorf, Kommandeur des 1. Jäger-Bataillons Nr. 12; des Ritterkreuzes 1. Klasse des selben Ordens; dem Hauptmann v. Kienewetter, Kompaniechef im 1. Jäger-Bataillon Nr. 12; der goldenen Verdienstmedaille desselben Ordens; dem Edelweiss-Krummbiegel des 1. Jäger-Bataillons Nr. 12; der silbernen Medaille desselben Ordens; dem Sergeanten Unger und dem Jäger-Gräfer des 1. Jäger-Bataillons Nr. 12.

\* Herr Polizeipräsident v. Weizel hat heute einen mehrwöchigen Urlaub nach Nürnberg angekündigt.

\* Im großen Saale des Tivoli stellte sich gestern abend der Kandidat der Ordnungspartei im 5. Reichstagwahlkreise, Dresden links der Elbe, Herr Pastor Reichel seinen Wählern vor. Schon eine Stunde vor dem auf 1½ Uhr angelegten Beginn der öffentlichen Wahlverhandlung war der Saal mit über den Galerien voll gefüllt, wer später kam, hatte kaum noch Aussicht einen Stuhl zu erlangen. Ein Polizei-Inspektor mit 15 Schülern in Uniform waren im Saale anwesend. Um 8 Uhr wurde der Eingang gelvort. Der Verlauf der Versammlung darf in seinem Gesamteindruck als ein für die nationale Sache entschieden günstiger erachtet werden. Herr Pastor Reichel gewann sich in einer ehrlichen, herzlichen Art zu reden und sich zu geben, sehr trockn die Sympathien der Zuhörer, und auch die im Saale anwesenden, sehr geschickt verteilten Sozialdemokraten — etwa ein Drittel von den 1500 Erwachsenen mochte der roten Internationale angehören — ließen die einstündigen Ausführungen des Kandidaten ohne Unterbrechungen an sich vorüberziehen. Besonders angenehm berührte es, dass Herr Pastor Reichel vielfach einen echt volkstümlichen Ton antrug und mit treffenden, oft humoristisch gefärbten Pointen eine politische Frage stellte und für das große Publikum verständlicher darzulegen wusste als gehaltvolle Politiker von Fach. An zahlreichen Stellen wurde der Vortrag des Herrn Pastors Reichel von lebhaften Applauslungen unterbrochen. Dielen ruhigen, aus ehrlichem deutschen Herzen kommenden und an ehrliche nationale Herzen sich wendenden Ausführungen mussten in dem parteiheimatischen, professionellen Volkserziehungskomitee, in dem der sozialdemokratische Redner, Herr Dr. Grädnauer, entgegnete, ein um so krasser abschiedenes Gegenbild finden. Hier ein inmitten des deutschen Volkes groß gewordener, inmitten der arbeitenden Kreise mit Herz und Hand wirkender, von Liebe zu Gott und König und Vaterland durchdringender deutscher Mann — dort der im ausgedrohten orientalisch-berlinischen Jargon keine radikalen Traditionen vorbringende Angehörige eines in allen Staaten, in allen Völkern immer fremd gebliebenen, destruktiven Tendenzen huldigenden Stammes! Wenn Herr Grädnauer meinte, dass ein Kompromisskandidat, wie Herr Pastor Reichel nicht nach dem Geismach "denkender" Wähler sein könne, so ist wohl auch gestattet zu fragen, ob er sich für einen geeigneten Kandidaten für "deutschende" Wähler hält. Wahrlich, wer om gestrigen abend diese beiden Redner mit einander verglich, dem muhte es im Inneren weh tun, das ein Teil unseres Volkes in fanatischer Verhissenheit, nach der Parteidiscussione tanzend, einem sich schon äußerlich so durch und durch undeutschen Mann wie dem bisherigen Abgeordneten unterer Reihen das Vertrauen, das einem Volksvertreter siebt, entgegenbringen konnte. Herr Dr. Grädnauer, dem übrigens als Gegner in loyalster Weise vom Verhandlungsführer eine Redefreiheit von über 20 Minuten gewährt wurde, während jeden anderen Redner nur 10 Minuten zugestellt wurden, erging sich gemäß seiner Parteidiscussione auch nur in den üblichen Angriffen und Verherrlichungen, die bei national gesinnten Zuhörern einer Entgegnung an sich kaum bedürfen. Inmitten hattet wir unseren bisherigen Reichstagsabgeordneten doch für — versierte gehalten, als das er in einer großen öffentlichen Versammlung u. a. die Schutzpolizei dadurch zu verunglimpfen verfuhr, das er auf England hinwies. Hat Herr Dr. Grädnauer in der letzten Zeit seine Zeitungen gelesen oder verschweigt er es absichtlich, dass Herr Chamberlain und mit ihm die große Mehrheit seines Volkes im Begriffe stehen, auf das Freihandelsystem zu pfeifen? Einem äußerst unerquicklichen Ton brachte abermals der Vertreter der National-Sozialen, Herr Dr. von Mangoldt, in die Debatte. Wir sind ja von diesen Herren schon so mancherlei gewohnt. Aber eine so innige Verbrüderung mit den Genossen des Herrn Dr. Grädnauer, wie sie sich gestern abend mehrfach in gegenseitigen Applauslungen dokumentierte, hat doch überrascht. Als Herr Dr. von Mangoldt seine, übrigens mit einem faulen verhinderten Dilettanten vorgetragenen Erfolgerationen mit dem Kunische schloss, das das Kartell mausetot geschlossen werden möchte, da fragte sich jeder, der noch ein Blümchen nationaler Erfindung in sich glimmen fühlte, wo denn eigentlich bei den Herren Nationalsozialen politische Logik gelieben sei. In welch wohlmeidendem Gegenstoss hierzu standen die echten patriotischen, mit maximaler Herzengenossenschaft der Versammlung auferufenen, lebte Prostierung wendenden Worte des Herrn Stadtrats Dr.

Bogel! Und als am Schlusse, nach dem Rahmenantritt des Herrn Genossen, die Verlämmten in Heiterkeit auf Herrn Pastor Reichel ausbrachen und "Deutschland, Deutschland über alles" erklang, da war datenläufige Stimmung und Hoffnungstreidigkeit zu vollem vorfreudigen Durchbruch gelangt.

Gräßner wurde die Versammlung pünktlich 1½ Uhr von Herrn Bezirksdirektor Ahlhelm mit einem Hoch auf Se. Majestät den König Georg, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. So dann erhielt Herr Pastor Reichel das Wort, der nunmehr leidenschaftlich in schlichter, sachlicher Weise, frei von aller Geschäftlichkeit und polem. Worts, aber mit inniger Überzeugung ausführte folgendes ausführte: Er sei für seine Person zunächst ein unbeschriebenes Blatt und bitte seine erste Wahlrede mit Geduld und Nachsicht aufzunehmen. Durch die ganze deutsche protestantische Bevölkerung gehe zur Zeit eine gewaltige Bewegung darüber, dass der § 2 des Jesuitengesetzes wieder aufgehoben werden solle. Jeder gebildete Mann sei davon überzeugt, dass mit dem Wiederaufkommen der Jesuiten den schwersten Widerstand über Deutschland hereinbrechen werde. An einigen Beispielen aus der Geschichte und Ansprüchen höchster katholischer Kirchenfürsten zeigte der Redner die Gefährlichkeit dieses Ordens, auf die schon Bischof Schön im Reichstage 1883 hingewiesen. Als Vertreter des protestantischen Volkes und noch mehr im nationalen Interesse stehe er der Wiederzulassung der Jesuiten den schwersten Widerstand entgegen. Der Protestantismus müsse, wie er stets gewesen, ein Träger deutschen Nationalbewusstseins und deutscher Kultur bleiben. (Bravo!) Schon durch die Ultramontane, das Zentrum im Reichstage sei das nationale Bewusstsein arg getrübt worden und die Ausübung des § 2 des Jesuitengesetzes sei nur eine Gratifikation an die römische Partei. Wenn auch wieder einmal eine Romfahrt günstig verlaufen sei, müsse es doch unentwegt in Deutschland beihezen: Zugang unbedingt fernhalten! (Lebhafte Beifall!) Hinlänglich seiner Erklärungnahme zu rein politischen und wirtschaftlichen Fragen erklärte Redner zuerst, dass er eintrete für Monarchie und Kaiserreich. Die Völker unter republikanischer Staatsverfassung könnten von konstitutionell regierten Ländern nicht beneidet werden, denn ein Präsident sei am Ende nichts mehr und nichts weniger als ein Produkt des Volkswillens. Mit Gott für Präsident und Vaterland könne er sich nicht denken, aber herlich klingt das Wort "Mit Gott für König und Vaterland." Mit dem Sinne des deutschen Kaiserthums solle auch das deutsche Reich wieder aukeinander und aufs neue dem alten Spott anheim. (Bravo!) Schon im Reichsversammlungskomitee müsse auf Kraftigung des nationalen Gedankens hingearbeitet werden, denn gegenwärtigen Geiste einer gewissen Katholisierung durch Errichtung katholischer Universitäten sei entgegen, wodurch eingesetzten für Erhaltung der Wehrkraft des Reiches zu Wasser und zu Lande. Der Streit betrifft nur über 2 Punkte, über die Form der Wehrkraft und über die Kosten, wenn auch bereits festgestellt sei, dass der Schweizer Milizstaat ebenso viel Geld koste als der deutsche. Die ganze Militärschwäche sei abgeglichen worden durch die jüngsten Ereignisse in Südafrika. Trotz aller Vaterlandsliebe erklagten die Buren nur deshalb, weil sie Milizstaaten waren, das haben ihre eigenen führen selbst ausgeschlossen. Deshalb solle am unierter Vereinsverfassung nichts geändert werden. Die Wehrverhältnisse in der Armee lägen nicht im System, sonst müssten sie allgemein sein. (Ruf: Sind sie auch!). Der Heeresverwaltung müsse das Zeugnis gegeben werden, dass sie alles daran gehe, selbst die wenigen Ausgaben noch zu verbüßen. (Lebhafte Beifall!) Solle Deutschland überhaupt noch anständig unter seinen Nachbarn erscheinen, dann bedürfe es des Heeres und der Flotte, denn das deutsche Schiffe nur zum Vergnügen auf dem Weltmeere herumzudrehen, werde wohl selbst der Dummkopf nicht glauben. Eine Schwächung der Flotte müsse zurückgreifen auf Handel und Industrie und damit auf die arbeitenden Klassen und das ganze deutsche Volk. Deutschland müsse die Macht haben, seine Rechte zu verteidigen, die Kaufleute, die in fremden Ländern wohnen, zu schützen, die Kolonien zu halten, denn unser Volk wolle jährlich um 860 000 Menschen. Unserlose Flottenpolitik sei bisher nicht getrieben worden und das sie auch in Zukunft nicht getrieben werde, dafür habe jeder vernünftige Abgeordnete zu jagen. Man rechne von gegenüber der Seite dem Volke immer bloß die Kosten vor, aber man sage ihm nicht, dass von diesen Kosten sein Glück und seine Wehrkraft abhänge. (Bravo!) Redner ging sodann einen Schritt weiter und befasste sich zu Schutzöllen und neuen günstigen Handelsverträgen. Mit dem Worte Freihandel werde ziemlich viel Nutzen getrieben; einseitig gezeigt, sei es natürlich, dass gewisse Kreise dabei sofort mit in den Ruf von Brotzeit einstimmen. Mit dem Freihandel würde dem Bauer der Todesfall gegeben, aber mit seinem Untergange werde auch die deutsche Wehrkraft gebrochen, 18 Millionen Menschen würden, brotlos gezwungen, sich auf die Industrie werken und den Arbeitern Verdienst und Brod nehmen. Deshalb liege es im höchsten Interesse der Industrie und der Arbeiter, die Landwirtschaft zu stützen. Brodt und Fleischwaren seien nur Schlagworte, er sei gegen Freihandel und für Schutzöll, schon aus dem Grunde, weil der lebhafte aufbauende, der Freihandel zerstörend wirke und die soziale Revolution begünstige. Dies sei der mörderische Ausdruck des Sozialisten Marx. Auf dem Gebiete der sozialen Reform müsse täglich vorwärts geschritten werden, und das deutsche Volk könnte dies, denn es sei in seinen Wurzeln stark. Unsere Arbeiter, Alters- und Invaliditätsversicherung seien Wohltaten, die noch kein Mensch für schlecht hält. Wohlstand und soziale Sicherung müssen die Wohltaten der Sozialdemokratie sein. (Lebhafte Beifall.) In der Erhaltung des Mittelstandes, des ehrbaren Handwerks und Gewerbes, des soliden Kaufmannsstandes und Detailsandels sieht Redner eine eminent nationale Aufgabe. Warenhäuser, Kiosken, Schleuderhausverkäufe, Konfektionswaren und vor allem der Kaufschwindel seien energisch zu bekämpfen. In Berlin verloren die Handwerksmeister an Schindelbauten in kurzer Zeit 75 Millionen Mark. In Berlin ereignete sich auch der Gottlob bis jetzt noch einzige daschende Fall, dass einer sein silbernes Konfunktionsjubiläum feierte, als dem es noch hergegangen sein soll. (Große Heiterkeit!) Das alles seien Auswüchse vernünftiger Art. Weit der Mittelstandsfreundlichkeit der Sozialdemokratie sei es nicht weiter, im Gegenteil, ihre Parteiblätter hätten es zu wiederholten Malen ausgesprochen, dass die Warenhäuser zu unterstützen seien im Kampfe gegen das Kleingewerbe. Besondere Schäden bedürfen auch die Handelsgeschäfte insbesondere, als sie einzustehen werden sollen in die Segregation der Arbeiter- und Invaliditätsversicherung. Zum Schluss kam der Redner auf die mittleren und kleineren Beamten des Staates und der Gemeinden und die Lehrerwelt. Die Leistungen eines Weichenstellers und eines Polizeibeamten stimmen mit ihrem Vornehmseinstieg überein. Er werde dafür sein, dass höhere Gehälter erst dann eine Aufbesserung erfahren, wenn die kleineren auf ein Maß gebracht sind, das recht und billig ist. Neue Steuern seien nur auf tragfähige Schultern zu legen. Durch eine Wehr-, Zuzugs- und Börsesteuer könnten noch viel hercötige Wünsche erfüllt werden. Endlich erklärte der Redner, dass er das allgemeine gleiche direkte Reichstagswahlrecht hochhalten und das in Sachen geschaffene indirekte Klassenzahlrecht bekämpfen werde. Selbst stramm protestantisch und stramm national genannt, hoffe und wünsche er, dass dies die Wählbar in Dresden-Alstadt auch sein möchten. (Langanhaltender Beifall.) — Der Vorsitzende kündigte hier eine Pause von 10 Minuten an. Rufe: Zur Geschäftsführung. Vorsitzender: Geschäftsführung gibt es hier nicht! Rufe: Aha! Wählbar-Versammlung! Nach der Pause wird die Sitzung und damit die Debatte eröffnet. Von den Parteien soll nur je ein Vertreter zum Wort zugelassen werden, und die Redefreiheit 10 Minuten dauern. Professeur. Das Wort erhielt zuerst Herr Professor Dr. Weidenbach. Er wies auf seine Kandidatur vor fünf Jahren hin und erklärte, dass es ihn nicht geschmeckt habe, unterlegen zu sein, wohl aber, dass mehr als 10 000 nationale Wähler nicht an die Urne gegangen seien. Auf dem Gebiete des nationalen Empfindens müssten sich die Ordnungsparteien geschlossen einigen, das Reich und sein Kaiser der Punkt sein, den alle Parteien teilen sollten, mögen sie auch getrennt marschieren, vereint sollen sie dienen. Ihr Kandidat sei ein ehrlicher, deutscher, durch und durch national gesinnter Mann; deshalb bitte er die 18 000 Wähler, die ihm vor fünf Jahren ihre Stimme gegeben, sie auf

Seinen Kandidat zu übertragen, dann sei die Wahl genutzt und Dresden werde wieder eine nationale Reichstagssitzung haben. (Beifall!) Der nächste Redner, Reichstagsabgeordneter Dr. Grädnauer, mit frenetischem Beifall leitenden der Sozialdemokraten begrüßt, ist überzeugt, dass der diesmal gewählte Weg, einen Kandidaten aufzustellen, noch schlechter sei, als Sonderkandidaturen. Das neue Gemengel könne nicht nach dem Schwachsinn denkender Wähler sein. Der Rückgang der Ordnungsparteien sei ein bloßer Zufall, und die Fortgänge der letzten fünf Jahre nicht dazu angelegt, allgemeine Unzufriedenheit zu erzeugen. Auf die Ausführungen des Kandidaten näher eingehend, wandte sich Dr. Grädnauer fast in allen Stücken, besonders aber hinsichtlich des Militärgesetzes und der Kolonien, gegen denselben, wobei ihm freilich einige kleine Entgehnungen unterlagen. Er schloss endlich unter lobendem Beifall der "Genossen" mit dem emphatischen Rufe: "Dresden bleibt sozialdemokratisch!" Herr Dr. v. Mangoldt (not. 10.) wandte sich gegen die bekränzte Redefreiheit und die Angriffe der Reformpartei auf die National-Sozialen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Er nannte das Kartell in unscheinbarem Gewande eine Unterstützung der unverschämtesten Agrarier, auf deren Begünstigung sich auch der neue Sozialist hinauspielt. Das jetzige Gelehrte gegen die Sozialdemokratie sei Unrecht, die Zeit der Bekämpfung dieser Partei sei noch nicht da. Er wünsche von dem gegenwärtigen Wahlkampf nur, dass das eine, nämlich, dass das ganze verwüstete Kartell in Sachen folgeschlagen werde und empfahl Herrn Pastor Raumann, den Kandidaten der Nationalsozialen, zur Wahl. Herr Stadtrat Dr. v. Metzger (Reformpartei) meinte, die unlautere Kampfschweife gewisser Parteien habe feste Beine. Herr Pastor Reichel sei ausdrücklich Kandidat der deutlich-sozialen Reformpartei, die anderen Parteien seien durch Vertrag nur zur Unterstützung verpflichtet, deshalb sei die Unterstellung von einem Witschmal der Parteien unwahr. Schrift wandte sich der Redner Johann gegen die Nationalsozialen und die Raumannen Kandidatur. Herr Stadtrat Dr. Vogel (national-liberal) verbreitete sich in einer von zum Jubiläum Patriotismus getragenen Rede auf die Zeit vor 60 Jahren und wies jene Periode abgnächtiger Herrschaft der heutigen Machtstille des Reiches gegenüber. Er empfahl, bei den Wahlen einzig und allein den groben nationalen Geboten im Auge zu behalten. Herr Oswald Siemersmann (frei.) weist ebenfalls verschieden halbtheitliche Unterstellungen der gegenüberliegenden Seite zurück und hält es für Wohlfeil seiner und aller anderen Parteien, der Sozialdemokratie ebenfalls in geschlossener Schlachtreihe gegenüber zu treten. Während der Redner spricht, erhob sich des Dichter großer Wucht. Einem der ältesten Schreiber wird hinzugefügt, die Versammlung auf fünf Minuten verlängert. Der Zumbult hält an, bis der Redner geendet, die letzten Worte geben darunter. Das Schlusswort erhält der Kandidat, Herr Pastor Reichel. Er bittet, Rede und Begrenzung auf die nächste Versammlung zu warten. Die Sozialdemokraten erheben sich und schicken sich an, den Saal möglichst tumultuös zu verlassen. Anknüpfend an die Worte Dr. Grädnauers, Dresden bleibt sozialdemokratisch! endete Herr Pastor Reichel mit dem Rufe: Dresden-Alstadt wird national! Mit einem jubelnd begeisterten Beifall aus dem Saal rief hierauf gegen halb 12 Uhr der Vorsitzende den Abschluss der Versammlung, worauf das Lied "Deutschland, Deutschland über alles" gesungen wurde. Die letzten Worte folgten noch drei fröhliche Hoh-Ho-Rufe, dann leerte sich langsam der Saal.

\* In Freiberg sprach am Dienstag abend Herr Dr. Dertel, der Saal war derart überfüllt, dass ich lange vor Beginn der Sitzung unmöglich war. Am Saaleingang hatte sich eine drängende und johlende Menge zusammengefunden, die den Vortrag des Kandidaten wiederholt durch lärmende Bewegung störte. Dennoch führte Dr. Dertel seine Programmrede zu Ende und schloss mit einem begeisterten Hinweis auf die Siegerpartei des Christentums, das allein als Pax Romana uns über alle Schädlinge der Gegenwart hinweghelzen könne. Es war durch den Vorsitzenden des Wahlkomitees bereits bei Eröffnung bekannt gegeben worden, dass jeder der beiden Kandidaten eine halbe Stunde, weitere Redner zehn Minuten Sprechzeit haben sollten. Der Kandidat der Liberalen, Herr Generalsekretär Dr. Kunze, begann mit einer Befreiung über ein Referat des "Freiberger Anzeiger". Es sei ihm am Abend vorher, als er in "Schwarzen Roh" sprach, eine Neuherung über den Charakter des Herrn Dr. Dertel entstieß, die er sofort mit einem "Baron" zurückgewiesen habe, da er nicht die Absicht gehabt habe, Dr. Dertel zu beleidigen. Der "Freiberger Anzeiger" aber habe dieses verkehrt geholte Wort aufgegriffen und ihm zum Vorwurf gemacht und das sei töbelhaft. Daraufhin wurde dieser Redner vom Versammlungsleiter unterbrochen und ersucht, diesen Ausdruck zurückzunehmen, und als Dr. Kunze erklärte, das Wort nicht zurückzunehmen zu können, musste ihm das Wort entzogen werden. Hierauf erhob sich ein minutenlanges Gejohle, Pfauen und Gestikulieren, ein Lärm, der trotz der Klingel des Vorsitzenden sich mit einem Augenblick etwas beruhigte, als der sozialdemokratische Kandidat am Rednerpulte erschien. Aber auch diesem war es unmöglich, zu Worte zu kommen, man wollte öffentlichlich die Versammlung sprechen und es blieb daher nichts weiter übrig, als gegen 14.10 Uhr die Wahlversammlung zu schließen. Trotz der Auflösung des überwachten Beamten, den Saal rasch zu verlassen, leerte sich der Saal nur mit schreckhafter Langsamkeit und das heitere Brüllen, erregte Toben und Gestikulieren dauerte noch genaue Weile und legte sich auf den sonst so ruhigen Straßen Freibergs fort.

\* Der Buchhalter des "Hotel de France", Herr Karl Schrenk, beging sein 30jähriges Dienstjubiläum.

\* Morgen, am Himmelfahrtstage, finden infolge des zu erwartenden stürmischen Verlaufs folgende Sonderfahrten der Sachsen-Böhmischem Domwirtschafts-Gesellschaft statt: Auf der unteren Strecke nachmittags 1.30 und 3 Uhr (bei starkem Regenwetter nicht) bis Meißen und im Anschluss an die Fahrt abends 6 Uhr ab Dresden nach Meißen ab Wieschen abends 8 Uhr nach Riesa, Ankunft abends 10.30 Uhr; ab Meißen nach Dresden nachmittags 5.30 und 6 Uhr (bei starkem Regenwetter nicht) und abends 7.30 Uhr ab Riesa bis Meißen. Ankunft in Meißen abends 10.30 Uhr, so dass der Anschluss für die Zugverbindung nach Dresden bequem zu erreichen ist. Des Weiteren ist bei schönem Wetter auf der Strecke Dresden-Wilsdruff wieder 1/2 stündige Festecke vorgesehen werden, ebenso findet nach Erfordernis eine ausgiebige Unterstützung aller planmäßigen Fahrten statt.

\* Die hierigen Brauereigebäude sind in eine Wohnbewegung eingetreten und fordern eine bedeutende Wohnerbildung. Die Brauereien, die die ganze Borderie nicht zu bewältigen vermöchten, möchten ihnen auch einige Angebote machen, fanden aber damit nicht die Anerkennung des Gewerbeaufsichts.

\* Polizeibericht, 20. Mai. In den letzten Tagen ist bei verschiedenen hierigen Brauereien eine unbekannte Brauereiversion entstanden, welche unter dem Vorzeichen einer Bestellung gebeten hat, die erforderlichen Maße zu nehmen. Sie hat dabei einen Gelbbräuch angefangen und



# Ostseebad Cranz.

Von Königsberg i. Pr. per Bahn in 35 Minuten  
erreichbar.

**Salonbadverbindung Cranz-Wemel.**  
Mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet.  
Bekannt durch seinen fröhlichen Wellenbad und durch die bequeme zu erreichen Bäder. Modern eingerichtete Warm-, Moor- und elektrische Bäder. Douchen aller Art, Massage, Gelegenheit zu Milch- und Vollenshuren.

Drei Baderäume. Apotheke im Ort. Telefon, elektrisches Licht. Meilenweite Spaziergänge, unmittelbar an den Kurort grenzend, abwechselnd Tannen- und Laubwald, wohlgemachte Promenadenwege. Die höchsten Punkte des Samlandes leicht per Bahn in einer halben Stunde zu erreichen. Regelmäßige Dampferpartien nach den beliebten Ausflugsorten der Kurischen Nehrung. Bequeme Familienwohnungen. Komfortable Hotels. Zahlreiche Pensionen. Täglich Konzerte, Réunions, Gesellschafts- und Kinderfeste, Gondelfahrten, Wasserfeuerwerk. Sonderlichkeiten.

Freizeiten der Saison 1902: 8828 Badegäste. Saison vom 1. Juni bis Ende September.

Nächste Ankunft durch die Badeverwaltung.

**Norwegen Reisen ohne Geld**

mitzuschleppen erzielt man durch Benutzung von F. Beyer's Reisebilligkeiten und Reisekarten.

**F. Beyer's Reise-Bureau Christiania & Bergen**

Stavanger - Trondhjem - Stockholm

stellt Eisenbahnen, Dampfer- und Wagen-Billete nebst Hotelbillets für ganz Norwegen aus. Diese werden überall als barres Geld angenommen und bieten grosse Vorteile. Alles wird im Uebran bezahlt, nur Christiania und andere Orte zu entrichten. Mit jedem Billetter besonderer Reiseplan, Rücksichtnahme, Abschlüsse, Fahrzeugebenen angehend, unbekannte Billete ohne Abzug zurückzunehmen. Rückzug gratis. Postanschriften von Mi. 4.00 ab. Stattiert im Lande selbst, verlässt das Bureau über die besten Chancen zur Sicherung von Zimmern, Schönplätzen und Haltestellen. Corriente Bazar. Photographien und Souvenirs.

F. Beyer's neue Karte von Norwegen erscheint Ende Mai, am 1. J. 1902. Preis 1.20.-

am 1. J. 1902. Preis 1.20.-

am 1. J. 1902. Preis 1.20.-

Mit Rücksicht auf die Bahnen nach dem wende man sich mögl. früh an das Bureau, damit technisch gute Bahnen bezogen werden können.

**Nordkap**

Man verlange:

**GREIF COGNAC**

Aerztlich empfohlen.

Vielfach preisgekrönt. Gesetzl. geschützt. Unsere Destillate sind in unserer Brennerei aus gesunden französischen u. deutschen Weinen gebraut.

**Erste Taunus-Cognac-Brennerei**  
**Fritz Scheller Söhne**, Homburg v. d. H., Gegründet 1843. Vertretung und Lager für Dresden: **Paul Bock**, Dresden-N., Jordanstrasse 9.

**Binz**  
Ostseebad auf Insel Rügen. Geschützt inmitten alter Laub- und Nadelwälder und lange des Meeres gelegen. Bester Sandstrand Rügen. Von acht Autostationen des milden Klimas wegen auch für schwächl. Kinder empfohlen. Neuer comfort. Warmbath, medisch. Bäder, Massage, Cannulation, Wasserleitung, 1000 m. feste Landungsbrücke. Elektr. Licht, Wohnungen in allen Preislagen jederzeit vorhanden. Prospekte gratis und franco durch Klimat. Kurort die Badeverwaltung und das Verkehrsbureau I. Ranges. Prager Strasse 36.

**Ostseebad Arendsee i. Meckl.**

inmitten ausgedehnter Waldungen und direkt an offener See mit breit, steinfreiem Strand. Fröhlicher Wellenbad. Neuerbautes Warmbad. Ständiger Badeort. Lohnende Ausflüge. Chaussee von Badestation Köpelin. Bahn, gut. Dresden, Prager Straße 36, und durch die Badeverwaltung.

**Müritz**

I. W. Ostseebad und Waldluft-Kurort. Gründer, von Arzten empfohlen, großer Laub- u. Nadelholzwald, steinfreier Strand, Rückfahrt b. Gelbenbande zu Kühlungsborn, v. Kühlungsborn täglich zweimal Post, Omnibus, 4 Hotels, Vogelhäuschen i. gr. Ausw. Arzt i. Dts. Post, Telegraph u. Telefon. Pros. gratis d. M. Kohn, Dresden, Prager Straße 36, und durch die Badeverwaltung.

**Liebethal bei Lohmen.**

Gasthaus zum Liebethaler Grund,

direkt an dem Wege nach der W. W. entfernten Kochmühle gelegen, empfiehlt allen Besuchern des romantischen Liebethaler Grundes, Teletzky, Thales, seine Totalitäten, Naturgärten, zur geselligen Freizeit. Keine Speisen und Getränke, gute Bedienung, bei billigen Preisen. Ausspannung vollkommen genügend. Bisher Karsch.

**Schlangenbad**  
Hôtel Victoria

Kleinbahn Eltville-Schlangenbad ist Therme, (20-32° Celsius), altberühmtes Verjungungshaus, gut für Nervenleid, Fransenleiden, Gicht, Rheumatismus u. Altersgebrechen. Luft u. Terrassen-Kurort I. Ranges, mitten im Walde gelegen - Molkenkur etc.

Auskunft durch Besitzer Georg Winter.

Aufgelistet ist von Schinkes Medizinal-Wermuthwein,

dass derselbe vorzüglich ist für Magen- und Nervenleidende, ebenso ein feiner, wohltemperierter Frühstück- und Dessertwein.

Die Flasche zu 1.20 M., halbe zu 75 Pf. erhältlich in Apotheken, Drogerien, Delikatessengeschäften etc.

**Deutsche Medizinal-Wermuthwein-Gesellschaft,**  
Schinke & Co., Orlauer Straße 21.

6 Staatspreise, 11 goldene, 3 silberne Medaillen.

**Automobil,**

Fabrikat Benz, Vierzylinder, fast neu, in zadellosem Zustand, zu ganz bedenklichem herabgesetztem Preise gegen Kaffe oder kurze Ratenzahlungen sofort zu verkaufen. Off. unt. E. 1827 Erb. d. Gl.

# Kipsdorf, sächs. Erzgb. „Fürstenhof“

550 über N. N. 2 Std. Fahrt von Dresden. Beliebte Sommerfrische mitten im Fichtenwald, reiste Wald- und Bergeluft. Bekannt für vorzügl. Bewirtung. Post, Telegraph und Telefon im Hause. Produkte durch den Besitzer Otto Adolf.

Um mein großes Lager in Eisenschränken etwas zu räumen, gewähre ich bis auf weiteres auf meine Fabrikpreise

**10% Rabatt.**

**Robert Keller,**  
Fischmarkt-Gebirg,  
22 Grunaer Str. 22.

**Ernst Hoxhold,**

Schloßstraße 26, 1. Et.

Einsig wirklich praktisch erfahrener Specialist photogr. Artikel am Platze.

Auf Apparate 2 Jahre Garantie

u. praktischen Unterricht gratis.

**Vorteilhafteste**

Bezugsquelle

Union-Cell.-Postk. 10 St. 25 Pf.

Union-Pap. 25 Blatt 9:12 60 Pf.

Union-Platten 24 St. 9:12 60 Pf.

**Klein Laden!**

**Sommerreisen**

empfehlen wir dringend, Mobiliar, Wertgegenstände und

Baraclu gegen

**Einbruchs-Diebstahl**

bei der Aachener und Münchener

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu versichern. Die Bedingungen sind liberal und frei von

Härteln.

**Coupon-Polleen** für Haushaltungen

über bis zum Werte von Jahresprämie

M. 5.000 M. 10.000 M. 5.-

„ 10.000 „ 20.000 „ 10.-

„ 15.000 „ 30.000 „ 15.-

Großeltern werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt. Auskunft

erteilen die Agenten der Gesellschaft A. Reitich, Rabenstraße 6,

H. Haniel, Königstraße 1, W. Kübel, Conradstraße 4, J. Becker,

Weintraubenhof, 21, P. Bergmann, R. Augustusstraße 2, Th. Fechner, Schwartau, 5, W. Höhler, Wintergartenstraße 74, sowie die

Generalagentur A. Michaëlis, Marienstraße 15.

**Englisches Zahnpulver**

mit Pefferminz.

Basel 10 Pf. Schachtel 50 Pf.

**Formol - Mundwasser,**

erfrischend und desinfizierend,

Flasche 60 und 120 Pf.

**Militär-Zahnschweißpuder,**

wirkt stärkend und desinfizierend,

ohne die Schweißbildung ganz zu unterdrücken. Fl. 60 Pf.

**Echter Bayrum**

sur Saarpflege. Flasche 1 M.

**Albert Walther**

Fabrik für Gummi- u. Metallstempel

Schädeln, Schädel, Siegelmarken etc.

Laden: Grosser Brüdergang 30, Fabrik & Condit. gr. Friedensstr. 25

Elige Stempel in wenig Stunden

**Jalousieen**

Neuverierung sämtl. Bestandteile.

Carl Riedel, Joh. Georgen-

Allee 1. Telefon 3490.

**Tennis-Schuhe**

**Sandalen**

**Turnschuhe**

**Emil Pitsch,**

Wilsdruffer Str. 24 u. Prager Str. 39.

**TOLA Seife**

Spezial-Seife zur Verhinderung der Haut.

Hergestellt mit dem beliebten Tola-Parfüm.

Mild, angenehm u. sparsam im Gebrauch.

Überall vorrätig. 1 Stück 25 Pf.

\* 4 Stück in Carton M. L.

Parfumerie Heinrich Mack, Ulm a. d.

Erfreuliche Abführende Fruchtpastille

**TAMAR INDIEN GRILLON**

**Guar VERSTOPFUNG**

Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden

Magenbeschwerden

Paris, 33, rue des Archives

in allen Apotheken

In einem Kugelchen ist enthalten: Tamarind, Ind. gr. 3.25,

Senna gr. 0.75, Schokolade gr. 2.50, im ganzen gr. 6.50.

**Borsiglichen Bowlenwein,**

Liter von 60 Pf. an, empfohlen

Rheinauer Weinhandlung.

Gewandhausstraße.

Otto Adolf.

**Eine Frage!**

Ob Ihnen schon bekannt, daß

die Sächs. Schuhfabrik Rud.

Voigt, früher am Altmarkt, ihr

Schuhwaren-Detail-Geschäft nach

Waisenhausstraße 18.

vertreibt und 1. Etage.

gegenüber dem Victoriahaus, ver-

legt hat? Es sind dieselben

Räume, welche die Firma Radloff

& Böttcher 19 Jahre inne hatte

und bietet dieselben gemütliches,

ungehobtes Probiere.

Das ganz neu hergestellte Vog-

year Welt-Schuh, in seinem

amerikanischen u. Pariser Stilson-

und Ledern, werden einfache

Strapazier-Stiefel geboten und wie früher

sieben verschiedene Stile von obiger

Firma gern gelauft Artikel.

Für unsere Reisfahrt sind

natürlich die reizendsten Neu-

heiten in der heutigen "Mode"

gewordenen "Naturform" am Lager.

Junge Herren finden die lang-

gezackten Formen und ältere

Herren den bezaubernden

"Schuhland". Vogel.

Note, gelbe und braune Stiefel

verkauft die

Sächs. Schuhfabrik

Rud. Voigt,